Telespalter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 28

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Freitags Fisch

Man fragt sich manchmal warum? Man fragt sich, ob es anders nicht auch ginge. Man fragt sich, ob wohl alle Leute freitags Fisch wollen.

Für die Programmgestalter beim Fernsehen wollen alle Leute freitags Fisch. Und wenn nicht Fisch, dann doch jeden Freitag ihren Wanninger und jeden Dienstag ihren Förster Horn, zur richtigen Zeit Bonanza und Kommissar, FBI und Al Mundy. Was geschähe wohl, wenn Herr Mundy seinen Auftritt einmal nicht nach der Rundschau hätte?

Nun – gegen eine gewisse Regelmäßigkeit läßt sich gar nichts einwenden. Peinlich wird es erst, wenn diese Regelmäßigkeit darin besteht, regelmäßig Mittelmäßiges zu servieren. Dann wird es unerträglich.

Aber das ist ja doch wieder einmal ein ganz persönliches Telespalter-Urteil. Offenbar wollen die Zuschauer ihren Fisch am Freitag. Anders läßt es sich nicht erklären, daß immer noch – nach zig Jahren – Mahlzeiten aus des Fernsehens Abfallküche mit so erstaunlichen Einschaltzahlen Erfolg haben.

Eigentlich müßte es doch fast unmöglich sein, nach all den Jahren die Leute mit einer so läppischen Fragerei, wie sie Herr Lembke veranstaltet, an den Bildschirm zu locken.

Auch ein Spiel ohne Grenzen müßte endlich Grenzen finden.

Warum wohl finden sie nicht?

Es muß an der Gewöhnung liegen.

*

Man hat sich auch daran gewöhnt, daß im Menu für den Samstagnachmittag unweigerlich Jugendgemäßes aufgetischt wird. Der Samstagnachmittag gehört den Jungen. Ob nun allerdings am Samstag die Jungen vor dem Bildschirm hocken, diese Frage wäre doch auch einmal zu stellen. Der Telespalter würde sagen – sie sitzen nicht.

Denn er sieht «die Jungen» am Samstagnachmittag im Kaffeehaus, auf der Straße, im Strandbad, überall.

Vor dem Bildschirm sieht er sie nicht.

Das kann natürlich daran liegen, daß der Telespalter nur selten am Samstagnachmittag Leute zu Hause vor dem Bildschirm beobachtet.

Vielleicht liegt es aber auch daran, daß die Jungen die Sendungen für die Jungen gar nicht sehen wollen. Das wäre ein Trost.

*

Man sollte übrigens wenn schon den jungen Zuschauern – jenen, die über das «Spielhausalter» hinausgewachsen sind – nicht nur am Samstag etwas bieten. Man kann schließlich nicht nur an einem Tag in der Woche essen. Beim Schweizer Fernsehen scheint man der Meinung zu sein, für die Jungen sei mit einem Dessert jeden zweiten oder vierten Tag alles Nötige getan.

So setzt man denn zu später Nachtstunde Minderheiten-Musikprogramme an, die vom «Zielpublikum» nicht gehört werden können, weil viele zu den Sendezeiten schon längst im Bett sind.

Kürzlich stand um 23.35 Uhr eine Sendung mit Leon Russell auf dem Programm, ein paar Tage später um 22 Uhr waren Ike und Tina Turner zu sehen.

Wäre es nicht vielleicht gescheiter, dem Prinzip des welschen Fernsehens zu folgen? Jeden Tag um 18.35 Uhr bietet man dort den jungen Zuschauern Sendungen, die sie auch sehen können.

*

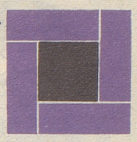
Spezialplättli bietet das Fernsehen nicht nur den Jungen. Mehr als 10 % unserer Bevölkerung sind im AHV-Alter. Mit einer mickerigen Stunde «Da Capo» speist man diese Zuschauer ab.

Zugegeben, man kann sagen, spezielle Programme für die Aelteren seien gar nicht erwünscht, man wolle ihnen nicht das Gefühl geben, sie gehörten nicht mehr dazu.

Wenn aber schon Sendungen gemacht werden, die den Aelteren etwas bieten wollen, dann müßte man sich schon mehr einfallen lassen als Wiederholungen.

Telespalter

Sigristenkeller Bülach



Galerie und Kellertheater bei der reformierten Kirche

8180 Bülach Hans-Haller-Gasse 4

zeigt in Zusammenarbeit mit dem Nebelspalter-Verlag Rorschach vom 13. Juli bis 20. August 1972

20 Nebelspalter-Karikaturisten

Franco Barberis
Barth
bil
Werner Büchi
Günter Canzler
René Fehr
Jürg Furrer
René Gilsi
Christoph Gloor
Hans Haëm
Horst
Peter Hürzeler
Hans Moser
Celestino Piatti
Hans-Georg Rauch
Scapa
Fredy Sigg
Hans Sigg
Jules Stauber
Hanspeter Wyss

Die Ausstellung ist geöffnet täglich von 10.00 bis 19.00 Uhr Sonntag, Montag, Dienstag bis 21.00 Uhr

«Sie fühlen Ihre Sicherheit gefährdet? Wieso denn?»

Wer ein teureres Mundwasser kauft, ist nicht verschwenderisch. Sondern ritterlich.

Binaca Mundwasser macht sicherer sicher. Denn es pflegt mit seinen 19 naturreinen Wirkstoffen, die auf wissenschaftlicher Basis ausgesucht sind. Von oben bis unten und von rechts bis links und von morgens bis abends und von abends bis morgens.